

WEIHNACHTEN 2023

## BRIEF DES GENERALMINISTERS

An alle Minderbrüder  
An die kontemplativen Schwestern unserer Familie  
An alle Schwestern des Regulierten Drittordens und die unserem Orden verbundenen Brüder und Schwestern

*„Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat, an ihm lasst uns jubeln und frohlocken. Denn das heiligste, geliebte Kind ist uns geschenkt und geboren für uns am Weg und in eine Krippe gelegt worden, weil es keinen Platz in der Herberge hatte“ (Passionsoffizium XV, 6-7)*



So hat der hl. Franziskus zusammen mit seinen Brüdern am Weihnachtstag gebetet. Ich möchte dasselbe mit Euch tun, liebe Brüder und Schwestern, auch in dieser Zeit des Advents und des Weihnachtsfestes 2023, die von Schatten und Blitzen des Krieges und der Gewalt in so vielen Teilen der Welt gekennzeichnet ist, nicht zuletzt in dem gesegneten Land, in dem der Herr geboren werden und arm sterben wollte, und wo sein Leiden bis heute andauert.

Zuerst fordert uns der von Franziskus verfasste Psalm dazu auf uns zu freuen, was heute schwieriger denn je zu sein scheint: Wie können wir inmitten so vieler Zeichen der Zerstörung und des Todes und angesichts einer ungewissen Zukunft überhaupt glücklich sein? Dürfen wir uns überhaupt freuen, wenn so viele Menschen des Friedens und des Lebens selbst beraubt sind? Wie können wir also gerade heute die Freude des Advents und von Weihnachten erleben und verkünden?

Lies den kompletten Brief: [Italiano](#) - [English](#) - [Español](#) - [Deutsch](#) - [Français](#) - [Português](#) - [Polski](#) - [Hrvatski](#)

## AGENDA DER GENERALKURIE

- Am 3. Dezember nahm der Generalminister Br. Massimo Fusarelli an der Messfeier in der Basilika St. Antonius (Rom) anlässlich der Ernennung von S.E.R. Américo Manuel Alves Aguiar zum Kardinal teil; am 5. Dezember hatte er ein Online-Treffen mit den Klarissenklöstern in Italien. Am 8. Dezember steht Br. Massimo der Messfeier zum Hochfest der Unbefleckten Empfängnis der Gottesmutter Maria in der Kirche Hl. Maria Mediatrix an der Generalkurie vor. Am 9. Dezember wird er auf dem Petersplatz an der Segnung der Krippe teilnehmen, die dieses Jahr Greccio nachempfunden ist. Am 15. Dezember wird er ein Online-Treffen mit dem Definitorium der Provinz vom hl. Franziskus Solanus (Peru) haben; am Abend desselben Tages wird er der Fraternität G.M. Allegra (Antonianum, Rom) seine Weihnachtsgrüße übermitteln. Am 18. Dezember wird Br. Massimo an der Generalkurie mit den Guardiänen und Ökonomen der Häuser, die dem Generalminister unterstehen, zusammentreffen.
- Vom 1. bis 3. Dezember werden Br. Daniel Rodriguez Blanco, Generaldirektor für GFBS, Br. Darko Tepert, Generalsekretär für Ausbildung und Studien, und Br. Francisco Gómez Vargas, Generalsekretär für Mission und Evangelisierung, die Provinz von der Unbefleckten Empfängnis in Spanien besuchen. Am 4. und 5. Dezember sind sie in Portugal, in Braga, wo sie mit den Provinzsekretären und Animatoren für GFBS, Ausbildung und Studien sowie Mission und Evangelisierung der iberischen Konferenz zusammentreffen werden.
- Vom 10. bis 16. Dezember wird Br. Taucen Girsang, stellvertretender Direktor des GFBS-Büros, in Istanbul (Türkei) an der Sitzung des GFBS-Animationsausschusses teilnehmen.
- Vom 11. bis 16. Dezember wird Br. Ignacio Ceja Jiménez, Generalvikar, die zweite Etappe des kanonischen Besuchs in der Kustodie von Albanien durchführen.

VOM 8. DEZEMBER BIS ZUM 2. FEBRUAR 2024 IN ALLEN FRANZISKANERKIRCHEN  
**VOLLKOMMENER ABLASS ANLÄSSLICH DER ACHTHUNDERJAHRFEIER DER WEIHNACHT IN GRECCIO**

Anlässlich des 800. Jahrestages der Weihnacht von Greccio hat die Apostolische Pönitentiarie allen Gläubigen einen vollkommenen Ablass gewährt, die vom 8. Dezember 2023 (Hochfest der Unbefleckten Empfängnis der Heiligen Jungfrau Maria) bis zum 2. Februar 2024 (Fest der Darstellung des Herrn) eine Krippe in einer den Franziskanern anvertrauten Kirche in der ganzen Welt aufsuchen.

Die franziskanische Familie hatte die Bitte am 17. April letzten Jahres an den Heiligen Vater weitergeleitet, „um die geistliche Erneuerung der Gläubigen zu fördern und das Leben der Gnade zu vermehren“, heißt es in der an die Apostolische Pönitentiarie gerichteten Petition. „Wenn die Gläubigen vor den Krippen beten, können sie unter den üblichen Bedingungen einen vollkommenen Ablass erlangen. Auch diejenigen, die krank oder körperlich nicht in der Lage sind, eine Franziskanerkirche aufzusuchen, können den vollkommenen Ablass erlangen, indem sie dem Herrn ihre Leiden darbringen oder eine Andachtsübung verrichten.“



**Lies den kompletten Text des Briefes der Konferenz der franziskanischen Familie:**

[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#) - [Deutsch](#) - [Français](#) - [Hrvatski](#) - [Português](#) - [Polski](#) - [Arabic](#) - [Magyar](#) – [українська](#) - [Русский](#)

800 JAHRE WEIHNACHT VON GRECCIO  
**MIT DEN AUGEN DES LEIBES DIE ARMUT SEHEN, IN DER JESUS GEBORN WERDEN WOLLTE**

Br. Cesare Vaiani OFM, Generaldefinitor und Mitglied des Komitees der franziskanischen Familie für die franziskanische Achthunderjahrfeier, beschreibt für uns die Besonderheit der Weihnachtsfeier des hl. Franziskus vor 800 Jahren.



Nach dem Regeljubiläum (1223-2023) feiern wir in diesem Jahr auch den 800. Jahrestag der Weihnacht von Greccio.

Franziskus wollte diese Vigil in der Weihnachtsnacht feiern, um mit den Augen des Leibes (wie er selbst schreibt) die Not und die Armut zu sehen, in der Jesus geboren werden wollte, und er rekonstruiert in gewisser Weise den Schauplatz der Geburt Jesu: eine Grotte mit Ochse und Esel, ein Altar, der auf die Heukrippe

gestellt wird. Interessant an dieser Nacht ist, dass die Feier der Eucharistie im Mittelpunkt steht, denn laut Franziskus wiederholt sich jedes Mal, wenn die Eucharistie gefeiert wird, das Geheimnis der Menschwerdung, weil Gott sich in einem Stück Brot, in etwas Wein vergegenwärtigt, so wie er sich in der Nacht von Bethlehem vergegenwärtigt hat. Deshalb gibt es zu Weihnachten in Greccio keine Statuen, sondern die Feier der Eucharistie. Die andere schöne Intuition der Greccio-Weihnacht ist die Freude und die Schönheit, die Franziskus in der Armut Jesu erkennt und erfahrbar macht: Es entsteht eine „Ästhetik der Armut“, die dazu führt, dass man diese wesentliche Armut als einen Ort der Manifestation von Schönheit bewundert. Nicht die Schönheit der Welt, sondern eine tiefere und wahrhaftigere Schönheit.

*Regelbestätigung und Weihnachten in Greccio: Können Sie uns erklären, welcher Zusammenhang zwischen beiden Ereignissen besteht?*

Ich glaube, dass man zunächst einmal vorsichtig sein muss, wenn man einen zeitlichen und historischen Zu- >>



sammenhang zwischen den beiden Ereignissen behauptet, denn die Experten sagen uns, dass die Regel zwar am 29. November 1223 vom Papst approbiert wurde, aber bevor die Abfassung der offiziellen Bulle abgeschlossen war und sie Franziskus erreichte, vergingen Monate (es heißt, im März 1224).

In diesem Fall gäbe es keinen unmittelbaren Zusammenhang zwischen dem „materiellen“ Eintreffen der genehmigten Regel und Weihnachten in Greccio. Aber wir können sagen, dass, wenn

die zentrale Intuition der Regel darin besteht, das Evangelium zu leben, Weihnachten in Greccio eine Inszenierung, im höchsten Sinne des Wortes, eine Dramatisierung einer zentralen Episode der Evangeliumsgeschichten darstellt. Die Leidenschaft für das gelebte, konkretisierte Evangelium, welche die bullierte Regel und das ganze Leben des Franziskus beseelt, findet sich in dieser Episode seines Lebens in beispielhafter Weise wieder.

## FRANZISKANISCHE KRIPPEN WELTWEIT

Zur Achthundertjahrfeier der Weihnacht in Greccio bitten wir alle Entitäten des OFM, bis zum 13. Dezember an [comgen@ofm.org](mailto:comgen@ofm.org) Photos von in Franziskanerkirchen und -konventen ausgestellten Krippen zu schicken. Diese werden in Fraternitas 325 vom 20. Dezember 2023 veröffentlicht werden



## 29. NOVEMBER 1223-2023, FEIER IN DER BASILIKA SAN GIOVANNI IN LATERANO VIA VITAE: 800 JAHRE REGEL DES HL. FRANZISKUS VON ASSISI

Am Mittwoch, den 29. November, feierte die franziskanische Familie in der Lateranbasilika in Rom den 800. Jahrestag der Bestätigung der vom hl. Franz von Assisi verfassten Regel durch Papst Honorius III. In einem physischen und spirituellen Rundgang in der Basilika gingen wir den Weg der Regel in 12 Schritten, einen für jedes Kapitel, und zündeten jedes Mal eine Kerze an, um das Licht des Evangeliums zu symbolisieren, das von Franziskus aktualisiert und von so vielen Franziskanern in 800 Jahren in immer neuer Weise gelebt wurde. Ein Weg, der bei jedem Schritt das Zentrum des Lebens eines jeden Franziskaners offenbart: Christus, der Gekreuzigte, der vor mehr als 800 Jahren zu Franziskus sprach und der auch heute noch zu jedem von uns spricht.

Br. Massimo Fusarelli, Generalminister OFM, kommentierte das dritte Kapitel der Regel („Vom Stundengebet und vom Fasten und wie die Brüder durch die Welt ziehen sollen“) und erinnerte da-



ran, wie es Franziskus gelang, Gebet, Fasten und Sanftmut zu vereinen, indem er sich an eine itinerante Bruderschaft wandte: „Wie kann man ein itinerantes Leben führen ohne sich innerlich zu zerstreuen?“, fragte sich Bruder Massimo. Franziskus selbst gibt die Antwort in seiner Regel: mit Gebet und Fasten. „Franziskus sagt zu mir, zu uns heute: Wenn Du unterwegs bleiben willst, geh mit leichtem Gepäck, lerne, dich nicht von Dingen abhängig zu machen, suche das, was wirklich nährt, nicht im Essen, in ungeordneten Neigungen, in dem, was Dich satt zu machen scheint. Für mich heute heißt das zum Beispiel, mich von so vielen Beziehungen freizumachen, davon, immer reagieren zu müssen, immer online zu sein. Was bedeutet es, diese Beziehungen wieder ins Gleichgewicht zu bringen? Ich lerne es immer noch, und ich behalte die Regel als Kompass, denn Franziskus gibt uns den dritten Schlüssel: sanftmütig, friedlich, bescheiden, mild und demütig zu sein“, so der Generalminister.

Obwohl Papst Franziskus nicht physisch anwesend war, nahm er mit einer Botschaft an alle Mitglieder der franzis- >>



kanischen Familie teil, die von Kardinal Angelo De Donatis, dem Vikar des Papstes für die Diözese Rom, der der Feier vorstand, verlesen wurde: „Für den hl. Franziskus stand das Evangelium im Mittelpunkt seiner Existenz; und die Kirche hat sein Projekt bestätigt, indem sie es ihm und euch allen, den Franziskanern, als einen Text zurückgegeben hat, der nicht mehr nur die spirituelle Intuition eines Gründers ausdrückt, sondern eine Lebensform.“ Er erinnerte uns daran, dass es notwendig ist, in der Kirche zu bleiben, um die Lehren des Meisters zu leben. Und zum Schluss lud er uns ein, in die Welt hinauszugehen: „Für Euch franziskanische Brüder und Schwestern bedeutet das, die Berufung zum Unterwegssein konkret zu verwirklichen, in einem Stil der Geschwisterlichkeit und der Friedfertigkeit, ohne Streit und Auseinandersetzungen, weder untereinander noch mit den anderen, indem Ihr das ‚Mindersein‘ lebt, mit Sanftmut und Milde, indem Ihr den Frieden des Herrn verkündet und Euch der Vorsehung anvertraut: Das ist ein besonderes Programm der Evangelisierung, das für alle möglich ist.“

Unmittelbar danach wollte Kard. De Donatis selbst eine Botschaft und einen Wunsch an die ganze franziskanische Familie richten: „Der Wunsch, den ich an Euch richte, ist folgender: Ich wünsche und bitte Euch und jeden einzelnen Getauften, junge Menschen, die reich an Gütern, an Beziehungen, am Leben oder arm sind, dass sie sich von der Liebe des gekreuzigten und auferstandenen Herrn verführen lassen. [...] Deshalb, meine Lieben, nehmt die Regel, die Euer Vater Franziskus aus den Händen der Kirche erhalten hat, neu an. Nehmt die Regel von neuem an, Ihr, die Ihr in den verschiedenen franziskanischen Familien und Bruderschaften lebt, er-

neuert Eure Begeisterung. Nehmt die Regel neu an, Ihr, die Ihr die Süße, aber auch die Müdigkeit und die Enttäuschung des Lebens erfahren habt; möge sie für Euch eine Quelle erneuerten Vertrauens in den Herrn sein, der nie aufhört, sein Werk in uns zu vollbringen, selbst in Momenten der Müdigkeit oder der Dunkelheit.“

An der Feier nahm auch Br. Cesare Vaiani OFM, Präsident des Komitees der franziskanischen Familie für das franziskanische Jubiläum, teil, das die Veranstaltung förderte und aus den Generalministern des Ersten Ordens der Franziskaner (Br. Massimo Fusarelli OFM, Br. Roberto Genuin OFM Cap., Br. Carlos Alberto Trovarelli OFM Conv.), Sr. Frances Marie Duncan, Präsidentin der Internationalen Franziskanischen Konferenz der Brüder und Schwestern des Regulierten Drittordens, und Tibor Kauser, Generalminister des OFS, besteht.

Siehe die Aufzeichnung der Veranstaltung auf [www.centenarifrancescani.org](http://www.centenarifrancescani.org)

*Ordo Fratrum Minorum*



*Secretarius Generalis*

**Tempo Forte**  
**vom Dezember 2023:**  
**Mitteilung des**  
**Generaldefinitoriums.**  
 PDF: Italiano - English -  
 Español Français

## BR. MASSIMO FUSARELLI ZUR AKTUALITÄT DER REGEL IN DER HEUTIGEN WELT **VOLLER LEBEN. DIE REGEL DES HL. FRANZISKUS HEUTE**

Im Verlag Edizioni San Paolo ist in der Reihe „Franziskanische Wege“ das Buch „Voller Leben. Die Regel des hl. Franziskus heute“ von Fr. Massimo Fusarelli, Generalminister OFM, erschienen.

Gerade im Jahr des 800-jährigen Jubiläums der Regel (1223-2023) lädt Br. Massimo diejenigen, die sie nicht kennen, ein, einige Teile davon zu lesen, um ihr Verständnis zu vertiefen und einen Text zu entdecken, der auch heute noch provoziert, inspiriert und Anregungen für ein Leben in Fülle gibt.

In den ersten beiden Kapiteln wird der Prozess geschildert, der Franziskus dazu veranlasste, einige gemeinsame Punkte schriftlich festzuhalten, die eine Bewegung zusammenhalten sollten, die in schwindelerregender Zahl wuchs: Alle waren von der radikalen Lebensentscheidung des Poverello von Assisi angezogen! Und wie alle Ereignisse, die nicht statisch, sondern dynamisch sind, hatte auch dieses seine Schwierigkeiten.

Das dritte Kapitel geht auf den Hauptteil der Regel ein und versucht, „sie als eine mög-

liche ‚Regel‘ zu lesen, d.h. als eine Orientierung für das Leben auch für uns, Frauen und Männer des 21. Jahrhunderts. Es ist nicht einfach, aber wir versuchen es“, schreibt Bruder Massimo.

So gehen wir die 12 Kapitel der Regel durch und suchen in jedem das „schlagende Herz“, um sie für unsere heutige Zeit relevant zu machen: keine feste Sicherheit, sondern eine „Orientierung“, die „dem Leben Licht und Salz geben kann, es auf das Evangelium ausrichtet, um in den immer neuen Situationen bestehen zu können,

mit den das heutige Leben uns konfrontiert.“

**Piena di Vita.**  
**La Regola di**  
**san Francesco oggi**

Massimo Fusarelli OFM  
 Edizioni San Paolo, 2023  
 110 seiten





ERSTAUSBILDUNG UND FORTBILDUNG OFM

## HANDBUCH FÜR DEN SCHUTZ VON MINDERJÄHRIGEN UND SCHUTZBEDÜRFTIGEN ERWACHSENEN

Das Generalkapitel von 2021 hat sehr klare und mutige Entscheidungen getroffen, um in unserem Orden (OFM) eine echte Kultur der Achtung der Menschenwürde einzuführen, die sich konkret im Schutz von Minderjährigen und schutzbedürftigen Personen ausdrückt. Es ist Teil dieser Entscheidung, jedem Bruder und jedem Laien, der mit unserem Orden zusammenarbeitet, eine angemessene Ausbildung zum Schutz dieser Personen anzubieten.

Dieses Handbuch, an dem seit langem auf verschiedenen Ebenen gearbeitet wird, soll ein nützliches und handlungsorientiertes Instrument für die Ausbildung zum Schutz dieser Personen sein. Der erste, längere Teil bietet einen ersten theoretischen Rahmen für die Annäherung an das Phänomen des Missbrauchs und der Missbrauchsprävention. Im zweiten Teil werden einige Modelle für Bildungsprogramme sowohl auf der Ebene der Fortbildung als auch der Erstausbildung vorgestellt. Es versteht sich von selbst, dass diese Modelle interpretiert und an die konkrete Situation, in der sich eine Provinz oder eine Kustodie befindet, angepasst werden müssen.

Wichtig ist, dass die Botschaft, die wir den Brüdern und den Laien in diesem Bereich vermitteln, konsequent, kompetent und konstruktiv ist. Die Schutzmaßnahmen sind nicht nur eine lästige Verpflichtung, die Angst macht, sondern vielmehr eine große Chance, einen Wandel einzuleiten, der unsere Beziehung zur Macht in den Beziehungen zu anderen einschließt. Wie es zu Beginn des

ersten Teils des Handbuchs heißt: „Unsere Verpflichtung als Minderbrüder für den Gefährdetenschutz ist eine aktualisierte Form, unser Charisma des Minderseins zu leben, indem wir auf jede Art von Machtmissbrauch gegenüber anderen verzichten.“

Wir wünschen Euch eine gute Lektüre des Dokuments und freuen uns auf Bildungsveranstaltungen zum Thema der Schutzmaßnahmen in jeder Entität des Ordens, die Mut, Klarheit und Hoffnung vermitteln.

*Pace e bene!*

*Br. Darko Tepert, Generalsekretär für Ausbildung und Studien*

*Br. Albert Schmucki, Präsident der ständigen Kommission für den Schutz von Minderjährigen und schutzbedürftigen Personen*

Lade das PDF herunter: [Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)



GENERALKURIE, 13.-21. NOVEMBER 2023

## TREFFEN DER NEUEN PROVINZIALEN UND KUSTODEN MIT DEM GENERALMINISTER UND SEINEM DEFINITORIUM

Das Treffen der neuen Provinzialminister und Kustoden mit dem Generalminister und seinem Definitorium fand vom 13. bis 21. November in der OFM-Generalkurie statt. Die Ziele des Treffens, an dem 21 Brüder aus 16 Ländern teilnahmen, waren vielfältig: in erster Linie die Ausbildung der neuen Minister und Kustoden für die Ausübung ihres neuen Dienstes und dann das persönliche Kennenlernen und gegenseitige Zuhören, das für die Brüder aus aller Welt und für den Orden selbst so wichtig ist. Diese Veranstaltung ermöglichte auch ein persönliches Treffen mit dem Generalminister, um sich über die Herausforderungen und Möglichkeiten auszutauschen, die jede Entität mitbringt.

Br. John Wong, Generaldefinitor, stellte die Ergebnisse des Fragebogens vor, der zuvor an die Teilnehmer verschickt worden war: Die Fragen betrafen die Erwartungen an das Treffen, die zu behandelnden Themen, die Zusammenarbeit mit dem Generalminister, dem Definitorium und den Kurienbüros. Aus den Antworten ging hervor, dass die am meisten geteilten Erwartungen den Wunsch betrafen, die brüderlichen und institutionellen Beziehungen zu stärken, sich über die lokale Situation in den >>





verschiedenen Entitäten auszutauschen, die eigene Ausbildung zu verbessern und Kenntnisse und Fähigkeiten zu entwickeln, die notwendig sind, um den eigenen Dienst nach besten Kräften zu erfüllen. Darüber hinaus äußerten viele das Bedürfnis nach brüderlichem Verständnis und brüderlicher Ermutigung, besonders in Krisenzeiten, nach Begleitung und brüderlicher Präsenz in den Gemeinschaften, nach Dialog und Koordination unter den Brüdern bei den täglichen Herausforderungen angesichts der aktuellen Ereignisse.

Die Nachmittagssitzung wurde vom Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, eröffnet, der das Thema „Dienst der Autorität als Beziehung: von den Brüdern zu den Konferenzen“ vorstellte. Ausgehend von Apg 20, 17-38, wo sich der hl. Paulus in der Endphase seines Dienstes befindet, hob Br. Massimo hervor, dass diese Geschichte ein Vorschlag für die Ausübung der Autorität und die Qualität der Beziehung ist: „Eine Autorität in Beziehung lernt, die Überprüfung als einen gebührenden Akt anzusehen. [...] Erziehen wir uns zu einer Kultur der Verifizierung“, so der Minister, der auch die Bedeutung des Teilens und der Solidarität unter den Brüdern hervorhob, immer auf der Suche nach dem „Willen Gottes“.

Am folgenden Tag befassten sich Br. Darko Tepert, Generalsekretär für Ausbildung und Studien, und Br. Hieronimus Dei Rupa (Vizesekretär) mit dem Thema „Der Dienst des Ministers an der Ausbildung durch die Beziehung“. Ausgehend von der *Ratio Formationis Franciscanae* erinnerten sie an die Bedeutung der Beziehung zu Gott, zu den Brüdern, zum Orden und zur Kirche und betonten dann die Aufgaben des Ministers und des Kustos im Bereich der Ausbildung, wobei sie auch Fragen zum Austausch in Kleingruppen und dann im Plenum vorschlugen.

Br. Francisco Gomez Vargas und Br. Dennis T. Tayo, Sekretär bzw. Generalanimateur für Mission und Evangelisierung, sprachen in ihrem Beitrag „Der Dienst des Ministers an der Evangelisierung in der Beziehung zueinander und zu den anderen“, ausgehend von Art. 51 der Generalstatuten, über die missionarische Evangelisierung, die Neuen Formen, wie es gelingen kann, eine prophetische Bruderschaft zu sein, und stellten dann Leitlinien für die Gruppenarbeit vor.

Am Nachmittag stellten Br. Daniel Rodriguez und Br. Taucen Girsang, Direktor und Vizedirektor des Generalbüros für GFBS, ihre Aktivitäten „Für eine vernetzte Wirklichkeit“ vor, wie z.B. das Franziskanische Netzwerk der Migranten und das Franziskanische Netzwerk des Mittelmeers, mit einem Ausblick auf zukünftige Veranstaltungen - zum Beispiel wird der Internationale Kurs für neue GFBS-Animatoren vom 19. bis 26. Mai 2024 im PUA in Rom stattfinden.

In den folgenden Tagen standen die franziskanischen Jubiläen, die Projekte der Fraternitas-Stiftung des Ordens, die Kommissariate des Heiligen Landes, die Päpstliche Universität Antonianum, der Schutz von Minderjährigen und schutzbedürftigen Erwachsenen, brüderliche Konfliktsituationen und deren Bewältigung durch den Minister, die Vorstellung der neuen Datenbank des Ordens und einiger Ämter der Generalkurie sowie die wirtschaftlichen Aspekte der Entitäten im Mittelpunkt der Sitzungen.

Die Pilgerfahrt ins Heilige Tal der Provinz Rieti, die die Brüder zu den Heiligtümern von Fonte Colombo und Greccio führte,



wurde sehr geschätzt: eine Möglichkeit, persönlich an den Orten zu sein, an denen der hl. Franziskus vor 800 Jahren die Regel schrieb und die Krippe anfertigte. Br. Augustinus Kuwata, Minister der Provinz der Heiligen Märtyrer Japans, sagte, er sei Gott sehr dankbar für diese Erfahrung: „In Fonte Colombo erhielten wir von Br. Massimo ein Büchlein mit der Regel; ich konnte es im Gebet an dem Ort lesen, an dem der heilige Franziskus es geschrieben hat. Das zweite Kapitel hat mich zutiefst bewegt: Es besagt einfach, dass diejenigen, die als Brüder aufgenommen werden wollen, auf alles verzichten und nach dem heiligen Evangelium aufgenommen werden können, wenn sie dieses Leben aufrichtig wünschen und die Lehren und Sakramente der Kirche annehmen. Es war ein Moment der Gnade, an den Ausgangspunkt meiner Berufung zurückzukehren.“

Das Treffen endete am Dienstag, den 21. November, mit einer Hl. Messe, welcher der Generalminister vorstand. Am Fest der Darstellung Mariens betonte Br. Massimo die Botschaft der Freude, die Maria allen vermittelt: „Wir können >>



# OFM WELTWEIT

Feier des Regeljubiläums (1223-2023)  
(Irische Provinz)



Aufnahme von drei Postulanten in Honduras  
(Prov. N.S. Guadalupe)



Fest des OFS am Tag der hl. Elisabeth  
(Prov. Unbefleckte Empfängnis Mariens, Spanien)



Berufungsmonat  
(Prov. Hl. Petrus Baptista, Philippinen)



Krippenmuseum in Brezje  
(Prov. Hl. Kreuz, Slowenien)



Zusammenleben der Kandidaten  
(Prov. Heiliger Glaube, Kolumbien)

unseren Dienst als eine Möglichkeit der Freude und nicht nur der Last erleben, wenn wir die Beziehung zum Herrn pflegen und versuchen, nicht nur in und für uns selbst, sondern in der lebendigen Umgebung des Glaubens und der Liebe zu leben, zu denken, zu fühlen und zu handeln“, sagte er in seiner [Predigt](#).

*Folgende Brüder der Provinzen und Kustodien nahmen am Treffen teil:*

- Alard Krzysztof Maliszewski (Prov. Hl. Hedwig, Polen);
- Antonio José Reyes López (Kust. Unbefleckte Empfängnis Mariens, Venezuela);
- Augustinus Takuji Kuwata (Prov. Hl. Märtyrer von Japan, Japan);
- Azeem Lawrence (Kust. Hl. Johannes d. Täufer, Pakistan);
- Benedykt Maria Świdorski (Prov. Hl. Erzengel Michael, Ukraine);
- Derrick Yap (Kust. Hl. Antonius von Padua, Singapur);
- Egidiusz Włodarczyk (Prov. Unbefleckte Empfängnis Mariens, Polen);
- Fernando Valente da Silva Mota (Prov. Hl. Märtyrer von Marokko, Portugal);
- Jakub František Sadílek (Prov. Hl. Wenzeslaus, Tschechische Republik);
- Jesús Barahona Vega (Prov. Hl. Franziskus von Quito, Ecuador);

- John of God Nguyen (Prov. Hl. Franziskus von Assisi, Vietnam);
- Jozo Grbeš (Prov. Mariä Himmelfahrt, Bosnien und Herzegowina);
- Juraj Andrej Mihály (Prov. Hl. Erlöser, Slowakei);
- Krzysztof Bobak (Prov. Hl. Maria von den Engeln, Polen);
- Leonard Bielecki (Prov. Hl. Franziskus von Assisi, Polen);
- Marcos Iván Saravia Orellana (Prov. Hl. Franziskus Solanus);
- Markus Fuhrmann (Prov. Hl. Elisabeth, Deutschland);
- Rocha da Silva, Edilson (Kust. Hl. Benedikt von Amazonien, Brasilien);
- Witosław Sztyk (Prov. Mariä Himmelfahrt, Polen);
- Xavier Durai Raj (Prov. Hl. Apostel Thomas, Indien);
- Zdravko Dadič (Prov. Hl. Kreuz, Bosnien und Herzegowina).





BR. DENNIS IN DER DIÖZESE VON UBON RATCHATHANI

**UNSERE FRANZISKANISCHE PRÄSENZ IN THAILAND „NEU ERFINDEN“**

Die Präsenz des OFM in Thailand begann vor etwa 38 Jahren, als 1985 die Foundation Unserer Lieben Frau von den Engeln in Bangkok gegründet wurde, die einen bedeutenden Beitrag zur pastoralen, geistlichen und gesundheitlichen Betreuung der Diözese leistete. In späteren Jahren wurde die Arbeit der Foundation evaluiert; die Generalleitung beschloss auf Empfehlung der zuständigen Kommission, unsere Präsenz in Bangkok im Jahr 2021 zu schließen und möglicherweise ein neues Guardianat im Norden Thailands zu eröffnen.



Die Provinz vom Hl. Antonius von Padua, Philippinen (PSAPP), nahm in ihrem Kapitel 2021 die Einladung an, in Nordthailand neu zu beginnen. Der Generalminister forderte sie nachdrücklich auf, unser Charisma treu zu leben, als Minderbrüder, die einfach, in Geschwisterlichkeit und im Dialog mit den Armen und Menschen anderer Religionen leben und auf die Bedürfnisse der Diözese eingehen.

Aus diesem Grund besuchte der Delegat des Generalministers in Thailand, Fr. Lino Gregorio Redoblado OFM, zusammen mit den beiden künftigen Missionsbrüdern der PSAPP vom 20. bis 30. August 2023 die Diözesen Chiang Rai, Chiang Mai und Ubon Ratchathani im Norden Thailands. Nach dem Besuch der Orte und persönlichen Gesprächen mit den jeweiligen Bischöfen legte das Team eine Auswertung und die sich daraus ergebenden Einschätzungen zu diesem Besuch vor.

Während des *Tempo Forte* am 13. September 2023 wurde beschlossen, unsere Präsenz in der Diözese Ubon Ratchathani im Nordosten Thailands, an der Grenze zu Kambodscha und in der Nähe von Laos, neu zu starten.

Bischof Philip Banchong Chaiyara, CSsR, DD hat Br. Renee Dean OFM, Provinzialminister der PSAPP, ein formelles Einladungsschreiben geschickt, in dem er die Brüder bittet, insbesondere in den Dörfern Nong Din Dam, Charon Chai und Nong Sabeng, die zum Bezirk Nam Khun gehören, und in St. Francis of Assisi im Bezirk Nam Yuen zu dienen. Die Brüder werden ins-

besondere an der Bildung von Basisgemeinschaften zwischen Katholiken und Buddhisten (Dialogprogramm) und an der Bildung von rein kirchlichen Basisgemeinschaften beteiligt sein, die derzeit das Hauptanliegen der Diözese sind. Außerdem sind sie unter anderem mit der geistlichen Animation der Franziskanerinnen (SFIC), des weltlichen Drittordens (OFS) und der philippinischen Wanderarbeiter betraut.

Vom 6. bis 11. November 2023 reiste Fr. Dennis T. Tayo als Generalanimateur für die Missionen nach Ubon Ratchathani, zusammen mit Br. Renee C. Dean (Provinzialminister der PSAPP), Br. Errol Ortiz (Sekretär der PSAPP) und den zwei neuen Missionaren, Br. Christopher Villanueva und Br. Crisologo Dragon, nach Ubon Ratchathani. Die Brüder machten sich auf den Weg, um die notwendigen Vorbereitungen für diese neue Mission zu treffen.

Am 11. November 2023 trafen sich die Brüder mit Bischof Philip und Mitgliedern seines Pastoralrats, um einen Vertrag über die Zusammenarbeit auszuarbeiten und abzuschließen. Anschließend besuchten die Brüder alle Missionsstationen und trafen weitere unmittelbare Vorbereitungen, so zum Erwerb des Visums, den notwendigen Sprachstudien und zum Transport einiger nützlicher Materialien von Bangkok nach Ubon Ratchathani.

Wir freuen uns darauf, unsere Mission in Thailand wieder aufzunehmen und unsere „neue“ Präsenz „neu zu erfinden“.



GENERALKURIE, 6.-9. NOVEMBER

**TREFFEN ZU DEN NEUEN LEBENSFORMEN UND ZUR EVANGELISIERUNG**

Vom 6. bis 9. November fand an der Generalkurie das Treffen über die neuen Formen des Lebens und der Evangelisierung im heutigen Europa statt, an dem 17 Brüder aus 11 Nationen teilnahmen.

Der Neubeginn dieser im letzten Jahr wieder aufgenommenen Treffen wurde vom Generalminister mit seinem Definitorium gewünscht und unterstützt und dank der Arbeit des Generalsekretariats für Mission und Evangelisierung realisiert. Außer in Europa haben diese Treffen auch in Südamerika und Asien begonnen. Die neuen Lebens- und Missionsformen, wie sie in der ihnen gewidmeten Handreichung beschrieben werden, entspringen dem Wunsch, „zu den Quellen zurückzukehren, den immer frischen und neuen, aus dem ursprünglichen Charisma des hl. Franziskus schöpfend, dem „neuen Mensch“, dem Mensch der Zukunft, um zu neuen Gestalten, Modellen und Stilen der Evangelisierung, einer neuen Leidenschaft und neuen missionarischen Strategien zu finden“ (Ite nuntiate, ital. Fassung, S. 23).

Die beiden Arbeitstage waren geprägt von viel Raum für Austausch und drei Momenten des Zuhörens. Die Frage, wie wir das Leben in unseren Gemeinschaften leben, eröffnete die Arbeit am Dienstagmorgen, dem 7. November, die mit dem Vortrag von Br. Francisco G. Vargas über die Ergebnisse der Konferenzen von Lateinamerika und Asien in Bezug auf die „Bewegung“ der Neuen Formen endete. Am Nachmittag folgte der Bericht des Generalministers, eine Rede, die einen Dialog über die Situation der Neuen Formen im heutigen Orden auslöste. Der Minister bemerkte, dass er „persönlich den Wunsch hatte, den Diskurs über die Neuen Formen wieder zu eröffnen, um jenen Brüdern einen neuen Atem und eine Möglichkeit des Austauschs zu geben, die ein Geschenk der Gnade wahrnehmen, um das Charisma zu leben, das über



das übliche Muster, an das wir gewöhnt sind, hinausgeht“, und lud uns ein, „den Weg der Suche fortzusetzen und auch konkrete Erfahrungen, wie die Itineranz in Norditalien in diesem Sommer, zu machen“.

Am Mittwoch, den 8. November, hielt Br. Alessandro Ciamei am Vormittag einen Vortrag über „Unsere brüderlichen Beziehungen und die Evangelisierung“, in dem er aufzeigte, wie dieselben Beziehungen, die ausgehend vom Teilen des von der Regel inspirierten Lebensprojekts gelebt werden, zum Weg der Evangelisierung der neuen Realitäten werden. Es war dann interessant, in den Sprachgruppen die Freuden und Schwierigkeiten in den Beziehungen zwischen den Brüdern, die den Wunsch nach Erneuerung mitbringen, und ihren eigenen Provinzen zu hören.

Der Nachmittag war dem Austausch über andere „neue“ Erfahrungen und der Planung des Treffens im nächsten Jahr gewidmet. Möge der Herr uns befähigen, unsere Lebensform immer evangelischer und leidenschaftlicher zu leben.

*Br. Manuel Valenzisi, OFM*

7.-9. NOVEMBER

**INTERFRANZISKANISCHER ONLINE-KURS ZUR NEUEVANGELISIERUNG IN EUROPA**

**Fr Massimo Fusarelli**  
Ministro Generale OFM

Vom 7. bis 9. November fand der interfranziskanische Online-Kurs mit dem Titel „Die derzeitige Evangelisierung in Europa: Eine Neuevangelisierung? Der franziskanische Beitrag“ statt, der von den Generalministern der drei franziskanischen Orden in Auftrag gegeben und von den Sekretariaten für Evangelisierung und Mission OFM, OFMConv. und OFMCap. durchgeführt wurde.

Ziel des Treffens, an dem 120 Brüder aus 25 Ländern teilnahmen, war es, die franziskanische Evangelisierung im heutigen Europa neu zu beleben, zu reflektieren, zu aktualisieren und zu begleiten.

Br. Francisco Gomez Vargas OFM, Generalsekretär für Evangelisierung und Mission, betonte in seiner Ansprache die Bedeutung des franziskani- >>

schen Charismas in diesem Dienst: „Wie der hl. Franziskus sendet uns unsere Erfahrung des armen Christus, der Gott als Emmanuel, Gott mit uns, offenbart, notwendigerweise als Brüder in die Welt hinaus, um lebendige und wirksame Zeugen des Reiches Gottes zu sein. Denn wie der hl. Franziskus beruft uns Gott nicht für uns selbst, sondern für das Evangelium. Die Evangelisierung heute“, so fuhr er fort, „drängt uns in eine neue Zukunft, wenn wir unsere Berufung für andere als evangelisierende Bruderschaft leben. Die Herausforderung besteht darin, neue Bruderschaften mit neuen Lebens- und Evangelisierungspräsenzen aufzubauen, um die Möglichkeit einer ernsthaften Revision, Anpassung und Neuformulierung unserer Form des geweihten Lebens zu fördern,

das als ein Prozess der Anpassung an die Person Jesu Christi verstanden wird.“

Br. Massimo Fusarelli, Generalminister OFM, ging auf die Bedeutung der neuen Evangelisierung in der postsäkularen Welt ein: „Postsäkular bedeutet, dass das religiöse Element nicht mehr berücksichtigt wird. [...] Wir sind uns bewusst, dass die Mission nicht einfach etwas ist, das sich wie in der Vergangenheit an Länder richtet, die die Verkündigung von Jesus Christus noch nicht gehört haben. Wir wissen, dass sich die Mission an alle richtet, auch an die Länder des alten Christentums, die heute so bedeutende Veränderungen erleben. Die Mission der Evangelisierung ist also für alle offen und kennt keine Grenzen.“ Das Ziel muss also sein, „einen Gott

bekannt zu machen, der dem Menschen nicht fremd ist, sondern der in seinem Leben zutiefst gegenwärtig ist.“ Dieser Kurs, so schloss der Minister, wolle „einen Prozess in Gang setzen, damit wir uns bewusst werden, dass wir berufen sind, das Evangelium zu leben und es mit unserem Leben und unseren Worten auch in der postsäkularen Welt zu verkünden. Wie soll das geschehen? Mit welchen Sprachen, mit welcher neuen Sensibilität, mit welcher Vorbereitung? Wir können es mit neuem Enthusiasmus tun, im Wissen um die Herausforderungen, die Mühen und unsere Schwächen. Wir können im Vertrauen auf das beginnen, was Franziskus das heilige Wirken des Geistes des Herrn nennt, der immer in unserer Mitte ist, auch in der postsäkularen Welt.“ >>>

NOVEMBER 2023

## GEDANKEN VON BR. MASSIMO

**B**ei meinen jüngsten Besuchen konnte ich mehrere Brüder treffen, die in Kriegssituationen und verschiedenen Formen sozio-politischer Spannungen leben. Ich denke an die Brüder in der Ukraine, in Syrien und im Libanon, in Israel und in Palästina, in Guatemala, in Nicaragua, in Panama und im übrigen Mittelamerika, in Haiti und in Kuba, im Sudan und im Südsudan, bis hin zum Norden Mosambiks. Bald werde ich Brüder im Kongo besuchen, vor allem im Osten, in Kivu, einer sehr unruhigen Region. Ich denke an diejenigen, die in Myanmar, Sri Lanka, auf den Südphilippinen, in Russland und in verschiedenen Regionen Lateinamerikas sowie in Afrika und Asien leben. Es ist nicht möglich, sie alle zu nennen.

Ein gemeinsames Merkmal ist, dass die Brüder ihrem Volk nahestehen, ihr Schicksal, ihre Schwierigkeiten und oft auch den gerechten Kampf für Frieden und Gerechtigkeit teilen. Dies geschieht auch dadurch, dass sie sich selbst diesen Spannungen aussetzen.

In der Nähe der Menschen, nicht nur der Christen, zu bleiben, ist eine Art, die Worte

unserer Regel zu übersetzen: die Brüder, die auf göttliche Eingebung hin unter die Menschen aller Völker gehen... In der Tat entspricht es unserer Berufung, unter die Menschen, ob christlich oder nicht, zu gehen und bei ihnen zu bleiben. Die Konstitutionen erinnern uns in Art. 89 §1 daran: „Das Zeugnis des Lebens oder die wortlose Verkündigung des Gottesreichs ist ein gewisser Anfang und die erste Form der Evangelisierung; sie kann und muss von allen Brüdern, Klerikern wie Laien, von den Predigern, den Betern und Werk tätigen, von Jungen und Alten, Gesunden und Kranken, wahrgenommen werden, indem sie durch ihr Leben als Mindere in der Bruderschaft bekennen, Christen zu sein.“ Hier bietet sich die Gelegenheit, immer wieder zum Zentrum unserer Berufung zurückzukehren. Dies ist wirklich eines der Zeichen der Zeit, in der wir leben, inmitten einer unruhigen und sehr geprüften Menschheit in diesem Moment der Geschichte. Dies ist auch eine Einladung an uns alle, Minderbrüder, die wir in der ganzen Welt verstreut sind, nicht zu vergessen, dass wir unsere evangelische Be-



rufung als Brüder und Mindere in unseren konkreten Realitäten leben. Überall sind diese schwierig, und die Brüder, die in angespannten Situationen leben, helfen uns, uns daran zu erinnern.

So haben wir auch eine wertvolle Gelegenheit, in unserem Gefühl der Zugehörigkeit zur Bruderschaft des ganzen Ordens in der ganzen Welt zu wachsen. Was die Brüder auf dem einen oder anderen Kontinent erleben, berührt uns alle und gehört zu uns. Deshalb machen wir uns die Ängste und Hoffnungen, die Freuden und Leiden der Brüder zu eigen, die in leidgeprüften Gegenden der Welt leben, und verpflichten uns, sie besser kennenzulernen, für sie zu beten und sie so gut wie möglich zu unterstützen.



20.-23. NOVEMBER 2023, SACROFANO (ROM - ITALIEN)

## ERSTER KONGRESS MISSION UND EVANGELISIERUNG – AUSBILDUNG UND STUDIEN – GFBS DER ITALIENISCHEN KONFERENZ (COMPI)

Vom 20. bis 23. November 2023 fand in Sacrofano (Rom) die erste Konferenz der Brüder statt, die für Mission und Evangelisierung, Ausbildung und Studien sowie Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung der Konferenz der Provinzialminister von Italien und Albanien (COMPI) zuständig sind. An der Konferenz nahmen mehr als 80 Brüder teil, die von den für die verschiedenen Bereiche zuständigen Provinzialministern begleitet wurden.

Die Konferenz begann mit der Lectio von Mgr. Benoni Ambarus, Weihbischof von Rom, der eine Lesung des Auftrags der siebenzig Jünger aus dem Lukasevangelium vorschlug, wobei er die Bedeutung des Stils und weniger des Inhalts betonte.

Der zweite Tag der Konferenz war dem Eintauchen in einige „periphere“ Realitäten der Stadt Rom gewidmet. Die Teilnehmer, die in sieben Gruppen aufgeteilt waren, besuchten verschiedene Stadtteile Roms, wo sie mit Menschen zusammentrafen, die in verschiedenen Arten von „Randaktivitäten“ tätig sind, immer unter der Leitung eines Experten bzw. Zeugen.

Der dritte Tag begann mit dem Bericht der Gruppen, bei der die Brüder Gelegenheit hatten, ihre eigenen Erfahrungen zu schildern, und wurde mit einem Vortrag von Prof. Stella Morra, Theologin an der Gregoriana, zum Thema „Die Zeichen der Zeit für einen Wandel der Pastoral und der Ausbildung“ fortgesetzt. Im Anschluss daran wurde in Gruppen gearbeitet.

Am Nachmittag desselben Tages brachten die Sekretäre der einzelnen Gruppen beim Treffen mit dem Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, und den Generalsekretären für die Mission und Evangelisierung und für Ausbildung und Studien sowie mit dem Direktor des Generalbüros für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung die Synthese ihrer Diskussionen ein und stellten dem Minister und den drei Büroleitern der



Generalkurie auch konkrete Fragen. Bei der Beantwortung der Fragen ermutigte der Generalminister die Konferenzteilnehmer, etwas zu wagen, über Veränderungen nachzudenken und gab konkrete Impulse für die Gruppenarbeit am nächsten Tag.

Der Tag endete mit der Feier der HI. Messe, der der Generalminister vorstand. Der vierte Tag begann mit einer Gruppenarbeit, in der konkrete Vorschläge für die Zukunft formuliert wurden.

Am Ende wurde in der Versammlung beschlossen, diese Art von gemeinsamen Konferenzen unter Einbeziehung aller drei großen Bereiche der Animation im Orden fortzusetzen.

### VERSTORBENE MITBRÜDER \*

- 24. November: Br. Wolfgang (Otto) Heiß – Prov. HI. Leopold (Österreich)
- 20. November: Br. Vinko Kurevija – Prov. Mariä Himmelfahrt (Bosnien und Herzegowina)
- 19. November: Br. Filip Sučić – Prov. Mariä Himmelfahrt (Bosnien und Herzegowina)
- 12. November: Br. Dorvalino Fassini – Prov. HI. Franziskus von Assisi (Brasilien)
- 3. November: Br. Florencio Mínguez Niño – Prov. Unbefleckte Empfängnis Mariens (Spanien)
- 1. November: Br. Gregory Bourke – Prov. HI. Geist (Australien)

• \* Daten aus dem Generalsekretariat - [secgen@ofm.org](mailto:secgen@ofm.org)

POLEN, 6.-9. NOVEMBER

## INTERPROVINZIELLE FORTBILDUNG DER GUARDIÄNE UND HAUSOBEREN DER POLNISCHEN PROVINZEN

Seit mehreren Jahren organisiert das Sekretariat für Ausbildung und Studien der Nordslawischen Konferenz des Ordens der Minderbrüder im Herbst Fortbildungskurse für Guardiäne und Hausobere auf dem Gebiet der Konferenz (SLAN). Dieses Jahr findet der Kurs vom 6. bis 9. November im Pilgerhaus von Góra Świętej Anny statt und bringt etwa 120 Brüder aus den fünf polnischen Provinzen zusammen.

Es ist eine Zeit der Begegnung, des Erfahrungsaustauschs und des Zuhörens der eingeladenen Experten, die über Themen im Zusammenhang mit dem Dienst der Oberen und den aktuellen Herausforderungen der Kirche sprechen.

Zu den Referenten des ersten Tages gehörte Msgr. Wojciech Ignasiak, Assistent für Drogenabhängige und Leiter des Franciszek-Blachnicki-Zentrums für Prävention und Bildung in Kattowitz, der über die Vaterschaft Gottes und des Menschen sowie über Möglichkeiten der Hilfe für Drogenabhängige sprach.

Fr. Piotr Różański SP, Exerzitienleiter und Psychotherapeut, arbeitet derzeit in Jelenia Góra, wo er Oberer seiner Ordensgemeinschaft ist und das Kulturzentrum Calasanz leitet. In der Nachmittagssitzung führte er in das Thema der Dilemmata des priesterlichen Dienstes und des Oberen einer Gemeinschaft ein.



Am nächsten Tag berichtete Fr. Tomasz Gaj OP vom Dominikanischen Zentrum für Ausbildung und Entwicklung Tabgha über die Kommunikation der Oberen mit den Brüdern: „Rationalität oder Beziehung?“.

Am Nachmittag sprach Msgr. Jacek Kicinski über die Präsenz-pastoral von heute als Herausforderung für das Ordensleben.

Die Fortbildungstage endeten am Donnerstag mit einem Treffen zwischen Guardiänen und Oberen und ihren Provinzialministern.

Der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, und der Generaldefinito der Nordslawischen Konferenz, Br. Konrad Cholewa, richteten Grüße und gute Wünsche an alle Organisatoren und Teilnehmer des Treffens und brachten ihre Verbundenheit, Freude und Dankbarkeit für die Zusammenarbeit im Bereich der ständigen Weiterbildung aller polnischen Provinzen zum Ausdruck.

*Der Dienst des Oberen in den franziskanischen Gemeinschaften, der in erster Linie ein Animator der Gemeinschaft sein sollte, ist heute eine große Herausforderung für unsere Provinzen und den Orden und bedarf daher einer ständigen Weiterbildung und Vertiefung.*

### FRANZISKANISCHE BUCHANZEIGEN

**Celebrando la vida.**

**La Regla y Greccio (1223-2023)**

Martín Carbajo Núñez

Ediciones Franciscanas Arantzazu

2023

**Piena di Vita.**

**La Regola di san Francesco oggi**

Massimo Fusarelli OFM

Edizioni San Paolo 2023

**St Francis of Assisi.**

**The Sanctification of a Wounded Humanity**

Séamus Mulholland OFM

Franciscan Publishing 2023



19. NOVEMBER, EL SALVADOR

**14. JUGENDTREFFEN DER FRANZISKANISCHEN PRÄSENZEN (14. EJPF)**

„**F**ranziskaner will ich sein“: Unter diesem Motto fand das 14. Jugendtreffen der franziskanischen Präsenzen in El Salvador statt. Am Sonntag, den 19. November, machten sich alle Jugendlichen aus dem Kreis der Jugendarbeit unserer Niederlassungen auf den Weg in die Stadt San Miguel, um einen Tag zu erleben, der der Stärkung der Geschwisterlichkeit gewidmet war, ausgehend von der Erfahrung der Eucharistie, dem Lobpreis, der Dynamik und der Begegnung mit dem sakramentalen Jesus in der Heiligen Stunde.



Diese Treffen finden seit 2009, als das 800-jährige Jubiläum der Gründung des Ordens der Minderbrüder gefeiert wurde, Jahr für Jahr statt. Aus diesem Grund haben die Brüder dieser Region von El Salvador, der Franziskanerprovinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe, in Abstimmung mit dem Verantwortlichen der Berufungspastoral der Region eine Vigil für junge Menschen in der Pfarrei Mariä Namen in La Palma, Chalatenango, organisiert. Da die Initiative gut besucht war und von den Jugendlichen gut aufgenommen wurde, beschlossen die Brüder, jedes Jahr ein solches Treffen zu veranstalten, wobei jedes Mal eine andere franziskanische Einrichtung in der Region als Veranstaltungsort gewählt wurde.

Hauptziel der Treffen ist es, die Offenheit für eine Berufung zu fördern und geschwisterliche Bande für eine Gesellschaft zu knüpfen, die fähig ist, Frieden und Gerechtigkeit zu leben. In diesem Jahr war die Pfarrei Oratorio San José in San Miguel, El Salvador, Austragungsort des 14. EJPF, das von der Gemeinschaft der Brüder, von der Jugendpastoral und der Berufungspastoral koordiniert wurde, denen wir herzlich für ihr Engagement und ihre Hingabe bei der Organisation des Treffens danken. >>>

*Br. Edison Zamora OFM, Animator für Berufungspastoral in El Salvador*

SAN PAOLO, BRASILIEN, 5.-11. NOVEMBER

**ERSTER KONGRESS DER LAIENBRÜDER DER KONFERENZ CONO SUR UND BRASILIEN**

**B**rüderlich begrüßt durch Br. Paulo Roberto Pereira, Provinzialminister der Provinz von der Unbefleckten Empfängnis in Brasilien, die Brüdern dieser Provinz und das Organisationskomitee, nahmen dreißig Laienbrüder aus den Entitäten (Provinzen und Kustodien) des Ordens der Minderbrüder, die die Konferenz Cono Sur und Brasilien (bestehend aus Brasilien, Argentinien, Paraguay und Chile) bilden, an diesem ersten Kongress der Laienbrüder des Ordens teil. Das Thema des Kongresses, „Unsere Berufung als Laienbrüder erneuern und überdenken,

uns in die Realität unserer Konferenz einfügen und unsere Zukunft umarmen, davon träumend, Bande der Brüderlichkeit mit den Gerungen von heute zu knüpfen“, und das Motto „Versammelt alle geringen Brüder, keinen ausgeschlossen, ... und wascht einander die Füße“ (vgl. NbR VI, 3-4), waren die Leitsätze für die Reflexion über die Identität des Laienbruders, die Synodalität, die verschiedenen kirchlichen Gruppen sowie für die Orientierung der Brüder bei konkreten Aktivitäten, wie z.B. im Franziskanischen Solidaritätsdienst (SEFRAS). Dieser Dienst wurde von der Provinz von der Unbefleckten Empfängnis entwickelt, um den Armen, den Leidenden und den Schwachen zu dienen.



Der Kongress fand vom 5. bis 11. November statt, mit der reichen zweisprachigen portugiesisch-spanischen Erfahrung des Zusammenlebens, Studierens, Betens und Arbeitens. Mit der Unterstützung von Br. Vanildo Luiz Zugno OFM Cap., Magister der Theologie, vertieften die Brüder ihre Spiritualität, ihre Identität und ihr Brudersein in den verschiedenen Realitäten der einzelnen OFM-Provinzen/Kustodien. >>>



## EXERZITIEN – PERAST (MONTENEGRO, 6.-11. NOVEMBER -2023) EINE ERFAHRUNG DES GEBETES UND DER BRÜDERLICHKEIT

**M**it Euch, Brüder und Schwestern, die Ihr Fraternitas lest, möchten wir teilen, was wir Klarissen von Shkodra zusammen mit unseren Brüdern aus der Kustodie Albanien-Montenegro erlebt haben.

Vom 6. bis 11. November nahmen wir an der Exerzitienwoche teil, die von der Kustodie Mariä Verkündigung der Brüder von Albanien-Montenegro in Perast, Montenegro, organisiert wurde. Für uns Schwestern war es eine doppelt bedeutsame Erfahrung: Zum ersten Mal nahmen wir gemeinsam mit den Brüdern an einem spirituellen Bildungsweg teil, und wir konnten dies sogar zu einem ganz besonderen Zeitpunkt erleben, nämlich im 20. Jahr unserer Anwesenheit in Albanien.

Der Exerzitienkurs wurde von Br. Giuseppe Di Fatta aus der sizilianischen Provinz begleitet; er ist Komponist franziskanischer Musik und derzeit in einem Projekt brüderlichen Lebens zusammen mit den Klarissen von Castelbuono (Palermo) engagiert. Mit Br. Giuseppe gingen wir einige Seiten des Evangeliums durch, wie z.B. Mk 12 und die Antwort Jesu an den Schriftgelehrten, der ihn nach dem größten Gebot fragt, oder das Kapitel Mt 20 und die kühne Bitte der Mutter der Söhne des Zebedäus und schließlich die Verkündigung an Maria, die mit dem Schlüssel der drei „Blicke“, die den Text kennzeichnen, interpretiert wurde. Br. Giuseppe zitierte zu diesen Stellen auch einige Gebete des Franziskus (Lobpreis Gottes; Gruß an die selige Jungfrau Maria). Jede Meditation begann und endete mit einem von ihm komponierten und gespielten Lied. Insbesondere die erste Meditation begann mit dem Hymnus Dabar Jahve, der einen Text des Sel. Gabriele Allegra zitiert, der dem Wort Gottes gewidmet ist.

Der Hintergrund für unser gemeinsames Gebet war die bezaubernde Landschaft von Perast und der montenegrinischen Küste, insbesondere die so genannte Boka Kotorska Bucht, eine Bucht an der dalmatinischen Küste, der südlichste Fjord



Europas. Wir haben die Pracht der Natur und der menschlichen Kreativität bewundert. Perast, aber auch Kotor, Herceg Novi und Budva sind geschichtsträchtige Orte zwischen den schwarzen dalmatinischen Bergen und der Adria, die bis zur napoleonischen Ära zur Republik Venedig gehörten und seit jeher durch den Markuslöwen gekennzeichnet sind. Die venezianische Herrschaft diente als Bollwerk gegen die Expansionsbestrebungen des Osmanischen Reiches und ermöglichte es, dass das gesamte Gebiet überwiegend christlich geprägt blieb. Alte katholische und orthodoxe Kirchen und Klöster zeugen noch heute davon. Die Bucht von Boka Kotorska zeigt also noch heute den historischen und kulturellen Aspekt der gesamten Balkanhalbinsel vor der Ankunft der Türken.

Von den verschiedenen Orten lernten wir Perast am besten kennen, wo wir in einem ehemaligen Kloster der Minderbrüder untergebracht waren, das heute vom örtlichen Pfarrer als spirituelles Zentrum geführt wird. Wir hatten aber auch die Gelegenheit, einen Vormittag für eine kurze Wallfahrt zur nahe gelegenen Insel Unserer Lieben Frau von Scarpello zu nutzen, wo sich ein Schrein befindet, in dem eine alte Marienikone aufbewahrt wird, die 1452 von zwei Fischerbrüdern auf wundersame Weise auf einem Felsen gefunden wurde. Und hier hat uns Br. Giuseppe in Gegenwart der Jungfrau und des Kindes geholfen, das Geheimnis der Verkündigung zu betrachten.

Das Wort des Herrn und die Schriften von Franziskus, die gemeinsam vorbereitete Liturgie, die Momente der eucharistischen Anbetung und der Zauber des Ortes haben es uns allen, Brüdern und Schwestern, ermöglicht, diese Tage in Einfachheit und Geschwisterlichkeit zu leben und auf unserem Weg die Schönheit der Zugehörigkeit zur franziskanischen Familie und die Teilhabe an dem einen Charisma neu zu entdecken.

*Klarissenschwestern – Scutari (Albania)*



ROM, ANTONIANUM, 7.-8. NOVEMBER

## KONFERENZ ANLÄSSLICH DES 30. JAHRESTAGES DER SELIGSPRECHUNG VON DUNS SKOTUS



Am 7. und 8. November fand in Rom anlässlich des 30. Jahrestages der Seligsprechung von Johannes Duns Skotus eine von der Päpstlichen Universität Antonianum organisierte Konferenz über die Gestalt des *Doctor subtilis* statt, eines berühmten Denkers der Vergangenheit, der in der franziskanischen Welt und darüber hinaus noch immer Interesse und Verehrung hervorruft.

Am Mittwoch, 8. Dez., dem liturgischen Gedenktag von Duns Skotus, sprach der Rektor der PUA, Br. Agustín Hernández OFM, zu den Anwesenden über die Geschichte der Skotus-Kommission und den Brief von Br. Massimo Fusarelli vom 20. März 2023, den der Generalminister dem 30. Jahrestag der Bestätigung des Kultes *ab immemorabili* gewidmet hat.

Br. Ernesto Dezza OFM, Professor am Antonianum, konzentrierte sich in seinem Vortrag auf die „Seligkeit nach Duns Skotus“ und machte einen philosophischen und theologischen Exkurs über die Bedeutung der *beatitudo*: ob sie als solche in einer Handlung

besteht; ob sie das Wesen unmittelbarer vervollkommnet als die Kraft des Seligen selbst; ob sie in sich selbst in mehreren Handlungen gleichzeitig besteht. Für Skotus, so erinnerte der Professor, ist die Seligkeit (*beatitudo*) eine Gabe des göttlichen Willens und als solche immerwährend im Seligen, weil sie ihm von Gott selbst offenbart wird.

Br. Massimo Fusarelli, Generalminister OFM, schloss die Konferenz, indem er die Bedeutung der Lehren von Duns Skotus für die Interpretation der heutigen Realität, in der wir leben, im Licht des franziskanischen Charismas hervorhob: „Die Feier des Jahrestages der Anerkennung seines heiligen Lebenswandels seitens der Kirche möge uns helfen, sein Denken wiederzuentdecken und zu pflegen, auf der Suche nach einem Prinzip, einer Grundlage, die uns in dieser Zeit leitet, um im lebendigen Lauf der Wirklichkeit und der Geschichte dem evangelischen Charisma treu zu sein, das wir empfangen haben und das seit dem hl. Franziskus in der Welt und in der Kirche auf verschiedene Weise fortlebt.“

[Lies die komplette Notiz auf der Webseite.](#)



MACEIÓ (BRASILIEN)

### MSGR. CARLOS ALBERTO BREIS PEREIRA OFM NEUER ERZBISCHOF-KOAJUTOR

Der Heilige Vater hat den Erzbischof von Maceió (Brasilien), S.E. Msgr. Carlos Alberto Breis Pereira OFM, zum Koadjutor ernannt und ihn damit von der Diözese Juazeiro versetzt. [Vgl. das Bulletin des Presseamtes des Heiligen Stuhls vom 8. November 2023.](#)

# OFM

ORDO FRATRUM MINORUM

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM

Übersetzer: Br. Benedikt Mertens OFM

Orden der Minderen Brüder

Via di S. Maria Mediatrice, 25 - Rome, Italien - [comgen@ofm.org](mailto:comgen@ofm.org)  
[www.ofm.org](http://www.ofm.org)



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofmdotorg



@ofmdotorg